

Traub: „Unkenntnis und Unvermögen“

Sehr verärgert zeigten sich Gemeinderat und Verwaltung in der jüngsten Sitzung in Bezug auf das Verhalten der DB AG in Sachen Bahnhof. Weil die Bahn ein neues Wertgutachten fordert, droht die Frist, innerhalb derer öffentliche Mittel abgerufen werden müssen, zu verstreichen. Das könnte die Pläne des Investors zunichte machen.

VON LOTHAR SCHELL

OBERKOCHEN ■ Diese Zeitung hatte schon vor Monaten darüber berichtet, dass es einen Investor gibt, der den Bahnhof kaufen und sanieren bzw. dort ein Café/Bistro einrichten will. Die Stadt ihrerseits hatte erreicht, dass das Projekt in das Entwicklungsprogramm „Ländlicher Raum“ (ELR) aufgenommen und gefördert wird. Die Zuwendung belief sich auf 37 500 Euro, womit seitens der Stadt die wirtschaftlichen Voraussetzungen für den privaten Investor geschaffen

waren, sein Projekt zu realisieren. Ein verbindlicher Zuwendungsbescheid über ein verbilligtes Darlehen für den privaten Investor in Höhe von 250 000 Euro lag ebenfalls bereits vor. Rund elf Monate lang führte der Investor Verhandlungen mit der Bahn.

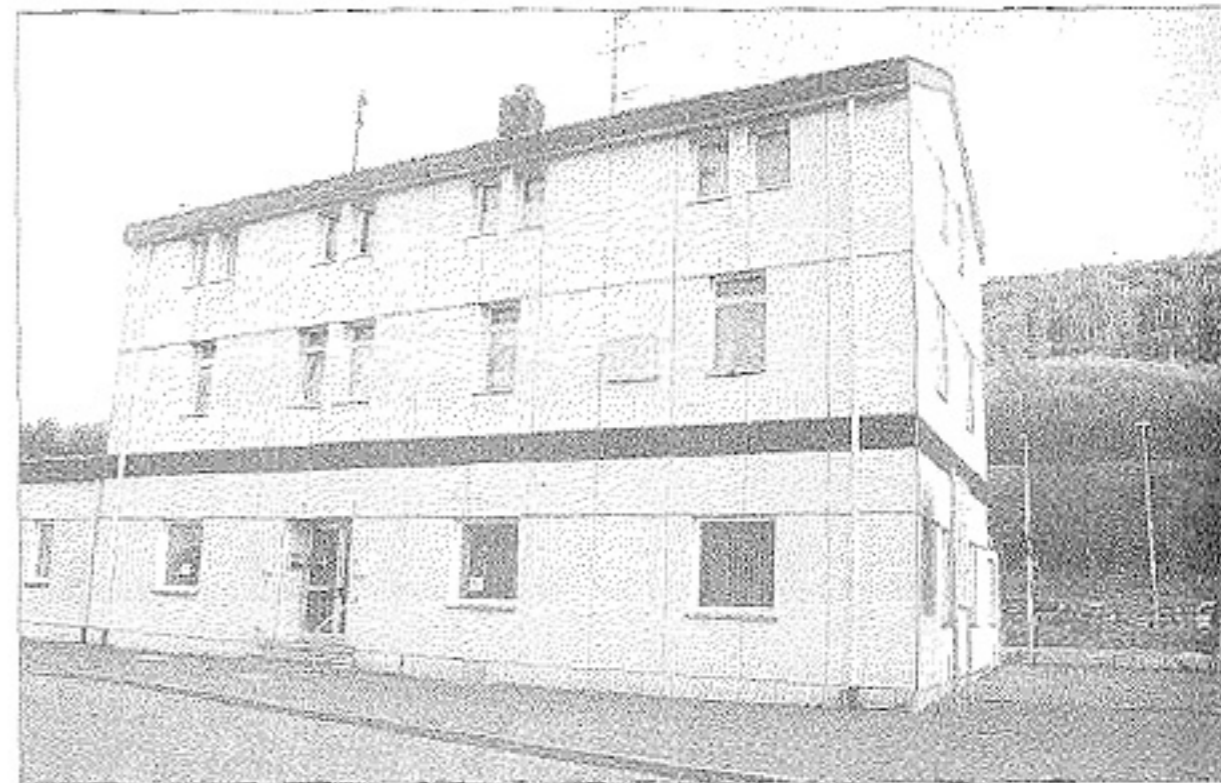
Inzwischen teilte die Deutsche Bahn AG mit, dass es im Zuge der so genannten „Streckenertüchtigung“ der Brenzbahn zu einigen Veränderungen hinsichtlich der bahntechnischen Infrastruktur gekommen sei, was sich auf den Zuschnitt der Fläche im Umfeld des Bahnhofsgebäudes ausgewirkt habe. Es sei deshalb unabdingbar, eine neue Machbarkeitsstudie und darauf aufbauend ein neues Wertgutachten in Auftrag zu geben.

„Die Krux ist, dass wir in Zeitnöte kommen, da die ELR-Mittel bis zum 20. September abgerufen, beziehungsweise verbaut sein müssen“, so Bürgermeister Traub. Ohne diese Zuschüsse aber fielen die Finanzierung und die Wirtschaftlichkeitsberechnung des Investors wie ein Kartenhaus zusammen. MdB Brunnhuber sei es durch eine erneute Interventi-

on beim zuständigen Konzernbeauftragten gelungen, dass die Ausschreibungsfrist für den Bahnhof auf nur drei Wochen verkürzt wird. Nach Angaben der Bahn AG sollte der Bahnhof noch im Juni zur öffentlichen Versteigerung ins Internet gestellt werden. „In diesem Fall könnte die Stadt den Bahnhof für den bereits vor vier Jahren verhandelten Kaufpreis von 65 000 Euro ersteigern“, so der Bürgermeister im Rat. Und falls es gelinge, noch bis Mitte Juli dieses Jahres einen Kaufvertrag abzuschließen, wäre der Investor bereit, den Bahnhof wiederum von der Stadt zu kaufen, um sein Projekt doch noch zu realisieren.

Zeit läuft davon

„Mit Verärgerung habe ich festgestellt, dass die DB AG den Bahnhof Oberkochen bis heute nicht ins Internet zur Versteigerung gestellt hat“, so Traub. Dies bedeute, dass die Ausschreibung noch mindestens bis Juli laufe und eine Vertragsbeurkundung dann erst Ende Juli oder August möglich sei. In diesem Fall



Das „Projekt Bahnhof“ droht wie ein Kartenhaus zusammenzufallen. (Foto: ls)

bleibe aber keine Zeit mehr, die ELR-Mittel rechtzeitig abzurufen. „Dies bedeutet, dass durch diese Verzögerungen das Projekt ‚Bahnhof Oberkochen‘ nun endgültig zu scheitern droht“, betonte

Traub im Gemeinderat. Der dortige Tenor: „Es ist einfach unglaublich, wie von anderen aus einer Mischung aus Unkenntnis und Unvermögen Mühe und Arbeit kaputt gemacht werden.“